



Nächste Gottesdienste:
12.03.2022 19.00 Uhr im Dom St. Petrus

Gottesdienstablauf

Eröffnung	17	Er, der gesprochen hat ein Wort
Kyrie	58	
Gebet		
Lesung I	Dtm 26, 4-10	
Antwortgesang	528	Du hast uns schon im Mutterschoß
Evangelium	Lk 9, 28-36	
Predigt		
Fürbitten		
Gabenbereitung	718	Du, der weiß, was in Menschen vorgeht
Sanctus	291	Agios o Theos
Vater unser	318	
zum Friedensgruß	565	Schweige und höre
Danksagung	756	Zwischen Tod und Leben
Schlussgebet		
Lied zur Entlassung	499	Am Ende aller Tage
Segen		
Klavier		

17

1. Er, der ge-spro-chen hat ein Wort, das bahnt
 durch Wü-sten ei-nen Weg, der führt zum Le-ben,
 Spu-ren von Licht, der Schrift-zug sei-ner Hand
 ist am tief - schwar-zen Him-mel noch zu se - hen:
 Durch ihn bricht neu-er Mor-gen für uns an.

Er ruft uns zu: "Ich werd' nicht von dir ge - hen."

2. Er, der für seinen Dienst uns werben will,
 um unsre Hand selbst anzuhalten wagte,
 der unsre Angst und unsre Not getilgt
 und uns bis jetzt auf Händen hat getragen,
 er, der die Sehnsucht weckt, die Sehnsucht stillt -
 hab Mut, er geht mit uns den Weg von Tagen.

3. Von Dir ist diese Welt und diese Zeit.
 Du lässt bis heute Deine Stimme klingen.
 Dein Name: Kämpfer für Gerechtigkeit,
 dein Wort die Quelle ist, aus der wir trinken.
 Dass Du auch weiter unsre Zukunft seist
 und wir nicht ziellos in Verzweiflung sinken.

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Birgitta Kasper-Heuermann
 M: Bernard Huijbers

58

1. cm
 Ky - ri - e, Ky - ri - e,
 Chri - ste, Chri - ste,
 2. Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e
 Chri - ste e - lei - son, Chri - ste
 3. e - lei - son, e - le - i - son.
 4.

T: Liturgie, M: Herbert Beuerle

Du hast uns schon im Mutterschoß gekannt

T: H. Oosterhuis

Ü: A. Rothenberg-Joerges

M: A. Oomen, aus "Drei kleine Gesänge"

Psalm 139, 13-16

Du hast uns schon im Mut-ter-schoß ge - kannt.
Sieh uns in die-ser Welt, gib ei - nen Weg.
'Die Men-schen ster-ben und sie sind nicht glück-lich.'
Der Le-ben-de bist Du, gib Dei-ne Wor - te.
Sieh uns in die-ser Welt, gib ei - nen Weg.

718 Du, der weiß, was in Menschen vorgeht

Ps 139, 1-5

T: Huub Oosterhuis

Ü: Annette Rothenberg-Joerges

M: Tom Löwenthal

Du, der weiß, was in Men-schen vor-geht,
er-barm dich, sei uns gnä-dig, komm uns be -
frei-en, stärk uns, dass wir nicht in Trüb-sal
un-ter-gehn. Du, der weiß, was in Men-schen
vor - geht, er - barm dich, sei uns
poco rit.
gnä - dig, komm zu be - frei-en, stärk uns,
dass wir nicht in Trüb-sal un - ter - gehn.

291

A - gi - os o The - os,
Hei - li - ger Her - re Gott,
a - gi - os is - chi - ros, a - gi - os a -
hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger un -
tha - na - tos, e - le - i - son i - mas.
sterb - li - cher Gott, er - barm dich ü - ber uns.

T, M UND SATZ:
ORTHODOXE LITURGIE AUS GRIECHENLAND

318

Va-ter un - ser im Him-mel. Ge - heiligt werde dein Name. Dein Reich kom - me. Dein Wille geschehe.

Wie im Himmel so auf Er - den. Unser tägliches Brot gib uns heu - te. Und ver-gib uns uns-re Schuld.

Wie auch wir vergeben unsern Schul - di - gern. Und führe uns nicht in Ver - su - chung, sondern erlöse

uns von dem Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in E - wig - keit. A - men.

M: russ. orth.

565

1. F Bb C7 F 2.

Schwei-ge und hö - re, nei - ge

3.

dei - nes Her - zens Ohr! Su - che den Frie - den!

T: Benedikt von Nursia, M: aus England

756 Zwischen Tod und Leben

Sterben wirst du einmal

T: Huub Oosterhuis

Ü: Kees Kok

M: Tom Löwenthal

p *espressivo*

Ster - ben wirst du ein - mal,
a - ber heu - te und, Gott weiß, mor - gen
kannst du le - ben, tun sehn.
Je - mand für je - man - den sein, viel leicht
und den Un - ter - schied ma - chen, dort, zwi - schen
un - ver - wech - sel - bar ein - zig - ar - tig
und gleich - gül - tig, e - ben, zwi - schen
Tod und Le - ben.
zwi - schen Tod und Le - ben.

499

Am Ende aller Tage

T: Huub Oosterhuis

Micha 4, 1-5

Ü: Annette Rothenberg-Joerges

M: Antoine Oomen

1. Am En - de al - ler Ta - ge wird es sein:
ein ho - her Berg, im Erdreich fest - ge - grün - det, —
hoch ü - ber al - len Hü - geln und ein —
Haus aus Gold im Himmels - blau ragt weit em - por.
Die Wel - ten - mee - re sind zur Ruh' ge - kom - men,
die Wo - gen sind ver - stummt, die Bran - dung schweigt. —

2. Am Ende aller Tage, wer dann lebt,
der wird sie sehn auf scharlachfarbnen Pferden
auf Silberflotten, Völker von weit her:
wir gehn zum Sion, wo die Weisheit wohnt.
Da kennen sie die Wegweisung zum Frieden.
Da stieg die neue Erde schon herab.
3. Am Ende aller Tage wird es sein:
die Schwerter sind zu Pflügen umgeschmiedet;
Kriegshandwerk wird verlernt, man stützt den Weinstock
und streckt sich in den Schatten seiner Bäume,
und niemand schreckt mehr auf des Nachts im Schlaf
und niemand fürchtet mehr den nächsten Morgen.